

# Eine Mülheimerin im UNO-Hauptquartier

**BILDUNG.** Angelika Ivanov fliegt heute für drei Wochen nach New York. Bei einem Planspiel vertritt sie Angola bei der UNO.

Wie jedes Jahr im Frühjahr wird es auch im März 2008 etwas anders im UNO-Hauptquartier in New York zugehen. Statt echten Diplomaten werden Studenten in Anzügen die Säle füllen. Nach harten Vorbereitungen während des Semesters werden sie dort auf Englisch über die Probleme der Welt debattieren und Resolutionen verabschieden. Jede Delegation vertritt einen ihr zugehörigen Mitgliedsstaat.

Auch die Mülheimerin Angelika Ivanov wird als Mitglied einer Delegation der Universität Duisburg-Essen mit dabei

sein, um dem Weltfrieden etwas näher zu kommen. Zumindest wird sie so tun als ob. Und sie wird es mit ihren Kommilitonen als Angola tun, einem südafrikanischen Staat, dessen Haupteinnahmequellen Öl und Diamanten sind. Beim Simulationsspiel „National Model United Nations“ (NMUN) werden sie wie alle Teilnehmer im Businessdress gekleidet sein und die Sprache und Regeln der Diplomatie übernehmen. Sie werden also nachahmen, was sich auf dem Parkett der Weltbühne abspielt.



Auf dem Weg in die USA: Angelika Ivanov.

Als „Model League of Nations“ fanden die ersten Planspiele schon in den 20er Jahren

statt. Parallel zur Gründung der Vereinten Nationen im Jahre 1945 von zunächst 51 Staaten, bildeten sich ein Jahr später die „Model United Nations“ in Universitäten der USA und später auch in den Niederlanden. Mittlerweile versuchen in den Vereinten Nationen 192 Mitglieder den Weltfrieden herzustellen. Auch die Simulationsspiele wuchsen mit der Zeit und wurden internationaler. So debattierten vergangenes Jahr bei der NMUN 4051 Studenten aus 266 verschiedenen Universitäten. Etwa die Hälfte kamen aus den USA der

rest aus vielen anderen Nationen.

Die 15 Studenten der Uni Duisburg-Essen werden bei der Konferenz auch mit verschiedenen diplomatischen Beobachtungsorganisationen sprechen, so unter anderem mit Botschaftern und Mitarbeitern des Department of Peacekeeping Operations. Immer auf der Suche nach Antworten: Was ist los in der Welt? Wo genau liegen die Konflikte?

Die Erlebnisse der Mülheimerin Angelika Ivanov können Sie bis Ende März in ihrer NRZ mitverfolgen. (aiv)